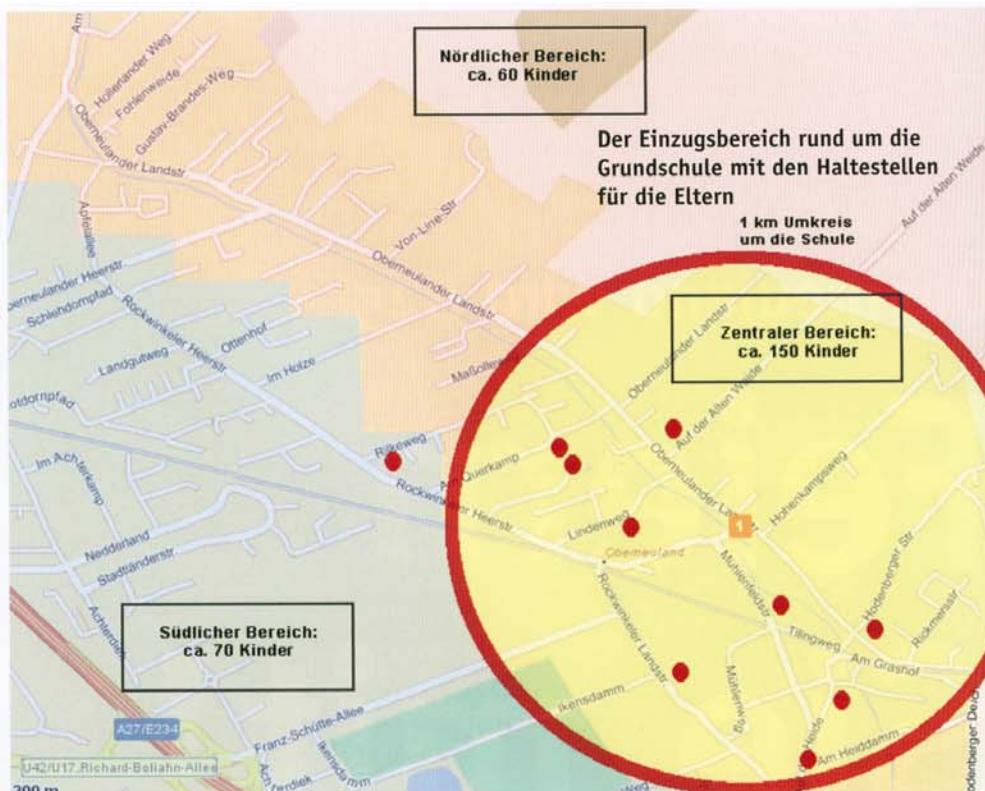


Neu ist die Idee nicht. Bereits im Sommer 2004 wurde in Oberneuland erstmals überlegt, Mittel und Wege zu finden, unsere Kinder zu Fuß zur Schule gehen zu lassen. In Habenhausen war der erste Versuch dieser Art mit Erfolg angelaufen. Im Herbst begann damals der „Borgfelder Schulexpress“, in Oberneuland aber wurde es zunächst ruhig um dieses Projekt. Corinna Buschmann, eine der Mütter von den Elternlotsen, griff den Gedanken wieder auf und holte sich Unterstützung von Verena Nölle und Hanne Notholt aus Borgfeld.

Wie in Borgfeld sind auch in Oberneuland die Wege zur Schule zu weit, um die ganze Strecke zu Fuß zu gehen. Der Plan sieht vor, in einem Radius von einem Kilometer rund um die Grundschule Pkw-Haltestellen einzurichten, wo die Kinder aus dem Auto steigen, sich treffen und dann in kleinen Gruppen gemeinsam den Rest des Weges zurücklegen. Ein paar Erwachsene als Begleitung sind dabei vor allem anfangs, durchaus wünschenswert.



Es ist erwiesen, dass die Bewegung an der frischen Luft, die vermehrte Sauerstoffaufnahme vor Schulbeginn, nicht nur körperlich fit macht, sondern auch die Lernfähigkeit mobilisiert. Gerade bei schlechtem Wetter hat sich gezeigt, dass dieser Schulweg mitunter die einzige

„Oberneuländer Schulexpress“ startet im April

Bewegung an einem solchen Tage ist. Zudem lernen die Kinder, sich auf Straßen und Wegen umsichtig zu verhalten und ihre Umwelt besser wahrzunehmen. Nicht weniger bedeutsam ist das Lernen sozialen Verhaltens, des Umgehens miteinander.

Im Umkreis von einem Kilometer rund um die Grundschule (siehe Karte) wohnen 150 Kinder. Die können auf direktem Wege zur Schule gelangen. Weitere 60 Kinder kommen über die Oberneuländer Landstraße, 70 über die Rockwinkeler Heerstraße und 34 aus Richtung Osterholz. Für sie sollen Haltestellen geschaffen werden (rote Punkte auf der Karte). Dort verlassen die Kinder das Auto der Eltern und gehen zu Fuß weiter. Den Initiatorinnen ist durchaus bewusst, dass alte Gewohnheiten nicht so



Hanne Notholt präsentiert das Konzept vor dem Beirat

schnell abgelegt werden können. In Borgfeld zeigte sich, dass die Eltern der Schulanfänger und der zweiten Klassen sofort bereit waren mitzumachen, während Kinder der dritten und vierten Klasse meist doch noch mit dem Auto bis vor die Schule gefahren wurden. Aber auch das neue Konzept wird erfahrungsgemäß bald zur Gewohnheit.

Das Vorhaben findet die Unterstützung des Senators für Bildung und der Polizei. Bald waren auch die Schulleitung, die Lehrerschaft und der Elternbeirat von der Nützlichkeit überzeugt. Am 5. Januar konnten Corinna Buschmann, Verena Nölle und Hanne Notholt den Plan für Oberneuland dem Beirat vorstellen. Die Einrichtung verursacht fast keine Kosten. Für die Haltestellenschilder z.B. haben sich in Borgfeld Sponsoren gefunden. Wünschenswert wäre die Einrichtung einer Fußgängerampel an der Rockwinkeler Heerstraße zwischen Lindenweg und Simon-Hermann-Post-Weg. Dem allerdings musste Karin Kuda vom Amt für Straßen und Verkehr widersprechen. Gemäß einer Zählung dieser Behörde besteht dort kein Bedarf, es sei aber wohl möglich, nach Fertigstellung des Tunnels unter der Eisenbahn den Radweg entlang der Bahntrasse zu verlängern. Eine Bemerkung, die beim Beirat und den anwesenden Zuhörern für grenzenlose Heiterkeit sorgte. Bis dahin haben die Grundschüler möglicherweise selbst schon Kinder, deshalb fordert der Beirat die Aufstellung einer Fußgängerampel in allernächster Zeit und wird deshalb Herrn Campen vom ASV zur nächsten Sitzung einladen. Die Initiative der Eltern wird sich ebenfalls weiter mit Nachdruck für eine Fußgängerampel einsetzen. Beide haben dabei die Sympathie der Polizei auf ihrer Seite.

Der Beirat zeigte sich höchst beeindruckt und sicherte seine volle Unterstützung zu. Hans Peter Biendarra wies freilich darauf hin, dass das Problem mit dem Verkehrschaos nahe der Grundschule damit noch nicht gelöst sein kann. Vor den beiden Kindergärten werde es nach wie vor heikel sein. Er regte daher an, das schon so oft geforderte Verrohren des Hol-



Nach Meinung des Amtes für Straßen und Verkehr besteht hier für eine Lichtsignalanlage keine Notwendigkeit, weil in den Jahren 2004 und 2005 lediglich zwei Unfälle verzeichnet wurden. Bei der geplanten Untertunnelung der Bahngleise werde der Fuß- und Radweg verlängert!

lerfleets vor dem Gebäude der Grundschule voranzutreiben, damit dort Raum für kurzfristiges Halten zum Ein- oder Aussteigen geschaffen werden kann.

Ermutigt durch die positive Resonanz von allen Seiten wird es nun losgehen. Am 21. April läuft diesbezüglich ein Projekttag an der Grundschule und am Montag, den 24. April werden die Kinder erstmals zu Fuß zur Schule kommen. Eberhard Matzke